Fresco (Wellant®) – eine Sorte bahnt sich ihren Weg !

Maike Steffens
Obstbauversuchsring des Alten Landes

Maike Steffens

Zusammenfassung
Die Sorte Fresco (Markenname Wellant®) hat in den zurückliegenden Jahren viele Apfel-Esser von sich überzeugt. Der exzellente Geschmack lässt das zum Teil robuste Aussehen der Sorte zweitrangig werden. Im Anbau wird der Erzeuger vor die Herausforderung gestellt, den sortentypischen Eigenschaften wie starkes Aufkahlen der Seitenäste sowie den Hang zur Selbstausdünnung durch zusätzliche gärtnerische Maßnahmen entgegen zu steuern. Wellant® ist also ein Produkt, welches vom Konsumenten stark nachgefragt wird und auf der anderen Seite mehr Einsatz beim Obsterzeuger fordert. Zwei Eigenschaften, die einen höheren Verkaufspreis mehr als rechtfertigen.

Schlagwörter: Fresco (Wellant®), Kulturtechnik, Selbstausdünnung, Wachstumsberuhigung

Fresco (Wellant®) – A variety is on its way !

Summery
The apple cultivar Fresco (marketed under the trade name Wellant®) has gained popularity with consumers in recent years because of its excellent taste, despite a somewhat robust appearance. Apple producers have to conduct additional horticultural measures to manage cultivar-specific traits such as the production of barren side branches and a tendency to undergo self-thinning. Therefore, Wellant® is sought-after by consumers while demanding more input from the apple grower. These two properties clearly justify a higher sales price.

Keywords: Fresco (Wellant®), groth reducing, horticultural measures, self-thinning

maike.steffens@esteburg.de

Entwicklung von Wellant® an der Niederelbe

Die Sorte Fresco (Markenname Wellant®) hat in den vergangenen zehn Jahren im Bereich der norddeutschen Direktvermarktung die größte Entwicklung in der Nachfrage durchgemacht. Ein hocharomatischer Apfel, der mit seinem robusten Aussehen für den Konsumenten einen sehr hohen Wiedererkennungswert hat (**Abb. 1**). Zu verdanken ist dieser Bekanntheitsgrad den zahlreichen Wochenmarkt- und Hofladenbetreibern, die diese Sorte unermüdlich angepriesen haben. Bei Clubsorten kostet eine derartige Werbekampagne enorm viel Geld. Durch sein robustes Aussehen ist Wellant® keine Liebe auf den ersten Blick, aber nach dem ersten Biss! Konsumenten, die Wellant® einmal probiert haben, fragen die Sorte immer wieder nach. Rückmeldungen, dass Wellant® an manchen Wochenmarktständen die Sorte Elstar im Absatz überholt, sprechen für sich. Der exklusive, aromatische Geschmack wird offensichtlich höher bewertet als das Aussehen. Bei der geschmacklichen Bewertung zählt die Sorte Wellant® in Sortentests regelmäßig zu den Spitzenreitern. Sowohl Apfelesser mit Vorliebe für süße, als auch für säuerliche Äpfel kommen bei Wellant® auf ihre Kosten, vereint diese Sorte doch ein ausgewogenes Aroma in ihrem Fruchtfleisch, verbunden mit einer groben, aber insgesamt angenehmen Fruchtfleischstruktur. Die grobe Zellstruktur ist dafür verantwortlich, dass der Apfel während der Lagerdauer kaum an Festigkeit verliert und auch das Shelf-life außerordentlich gut ist.

Die niederländische Kreuzung aus einer PRI-Nr. x Elise wurde bei den Vorernteführungen im Jahr 2007 erstmals im Alten Land vorgestellt. Damals wurde ihr die Beschreibung „… neigt zu steilem Wuchs und Selbstausdünnung, mit Hang zum Fruchten an den Terminalen in der Jugendphase“ zuteil. Wellant® war zu diesem Zeitpunkt nahezu unbekannt und wurde aus diesem Grund innerhalb eines Projektes der INOVA an vier Standorten mit jeweils 500 Bäumen von der ESTEBURG betreut. Lizenzinhaber der Sorte Wellant® ist die niederländische Organisation Fresh Forward, die vier Baumschulen mit der Vermehrung von Wellant® lizensiert hat.

Bis zum 31.12.2013 war Wellant® eine Clubsorte der Erzeugerorganisation Marktgemeinschaft Altes Land (M.AL.). Darüber hinaus konnten Direktvermarkter außerhalb der M.AL. die Sorte Wellant® bis zu einer bestimmten Stückzahl pro Betrieb für einen höheren Baumpreis pflanzen. Dementsprechend gering waren die Baumverkaufszahlen bei den Erhebungen in den Jahren 2008 bis 2014. In diesem Zeitraum wurden jährlich zwischen 35.000 und 50.000 Bäumen gepflanzt. Erst mit der Freigabe der Sorte ab dem 01. Januar 2014 wurden deutlich mehr Bäume geordert. Dies hatte sicherlich zwei Gründe: zum einen konnte die Nachfrage nach Wellant® bei den Direktvermarktern nicht ausreichend bedient werden, zum

Abb. 1: Wellant® – eine Sorte mit hohem Wiedererkennungswert für den Verbraucher.

anderen wurde zu diesem Zeitpunkt langsam klar, dass nur mit der Jonagold-Gruppe, Elstar, Braeburn und Boskoop kein auskömmliches Einkommen zu erwirtschaften ist, zumindest nicht in Jahren mit schwachen Erzeugerpreisen.

In der Pflanzsaison 2014/2015 wurden nach der Auflösung des Clubkonzeptes bereits 68.000 Bäume, sowie im Winterhalbjahr 2015/2016 knapp 100.000 Bäume gepflanzt. Weitere 110.000 Bäume folgten 2016/2017 plus 140.000 Bäume 2017/2018. Derzeit liegt die Anbaufläche bei knapp 300 ha und der Pflanztrend hält weiter an, nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass Wellant® Spitzenpreise auch am indirekten Markt erzielt.

Kulturtechnik bei Wellant®

Im Anbau zählt Wellant® sicherlich zu den Sorten, die eine gewisse Herausforderung für den Erzeuger darstellen. Ohne gärtnerisches Können ist es unmöglich hohe Erträge zu produzieren! Die sortentypischen Eigenschaften

- steiler Wuchscharakter,
- die Neigung zur Selbstausdünnung bis 40 mm Fruchtgröße sowie
- der Hang zu extremer Aufkahlung der Seitenäste,

müssen ab dem Pflanzzeitpunkt im Bewusstsein des Obstbauern verankert sein.

Es bedarf einiger entscheidender Kulturmaßnahmen, die zwingend erforderlich sind, um Wellant® in den Ertrag zu bringen.

Kulturtechnik im Pflanzjahr

Beim Pflanzmaterial stellen 2-jährige Knipbäume mit Zwischenveredlung Golden Delicious den Standard dar. Die Zwischenveredlung bietet ein schwächeres Wachstum und damit verbunden ein leicht reduziertes Risiko für Infektionen mit Obstbaumkrebs (*Nectria galligena*). Sie beugt außerdem der Empfindlichkeit gegenüber Pseudomonas vor, die von der Elternsorte Elise ausgeht, und bei stammechten Bäumen in der Vergangenheit häufig beobachtet werden konnte. Das über die Zwischenveredlung reduzierte Wachstum ist zudem ein erster Schritt, der sortentypischen Selbstausdünnung entgegen zu steu-

Abb. 2: Wellant® auf 3 m x 0,8 m gepflanzt, bei entsprechender Kulturführung kein Problem. (Fotos: Maike Steffens)

ern. Der empfohlene Pflanzabstand liegt in der Reihe bei 1,0 m. Da die Kontrolle des vegetativen Wachstums hinsichtlich der Steigerung des Fruchtansatzes von besonderer Bedeutung ist, wird in Praxisanlagen durchaus auch auf 0,8 m gepflanzt (**Abb. 2**), um einen geschlossenen Standraum zu garantieren. Eine zentrale Rolle spielt bei Wellant® die Bestäubung. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass Wellant® einen hohen Bestäuberanteil von mindestens 10% Volumen benötigt. Dabei eignet sich eine Vielzahl von diploiden Standardsorten als Pollenlieferant (siehe Arbeitstagebuch „Befruchtungsverhältnisse"), ebenso wie die gängigen Zierapfelsorten M. Prof. Sprenger und Evereste (**Abb. 3**). Wellant® dient im Gegenzug ebenfalls als guter Bestäuber für eine Vielzahl von Sorten. Nach ersten Praxisbeobachtungen kann Wellant® bei der Sorte Elstar für eine sehr gute Befruchtung sorgen. Dementsprechend sorgfältig und angemessen muss die Ausdünnung bei Elstar erfolgen, um einer Alternanz vorzubeugen.

Ein optimal vorbereiteter, tiefgründiger Boden sollte für die Pflanzung von Wellant® ebenso selbstverständlich sein wie die bestmöglichste Wasserversorgung der Pflanzware. Dazu zählt, neben der optimalen Lagerung der Bäume im Kühlraum, die Möglichkeit der Wasseraufnahme direkt vor der Pflanzung im Beregnungsteich o. ä., sowie das Einschlämmen der Bäume für einen optimalen Bodenschluss (**Abb. 4**). Eine Abdeckung des Pflanzstreifens mit Kompost oder Champost zeigte sich während der extrem trockenen Witterungsverhältnisse im Jahr 2018 sehr förderlich für die Wurzelentwicklung, insbesondere in einer Hügelpflanzung, die ohne Verdunstungsschutz sicherlich extrem unter Trockenstress gelitten hätte (**Abb. 5**). Die Förderung des Humusgehaltes und des Bodenlebens schafft zusätzlich positive Aspekte bei der Ausbringung von organischer Substanz und könnte gerade auf schwierigen Nach-

Abb. 3: Die Kombination Braeburn (links) und Wellant® (rechts) war im befruchtungskritischen Jahr 2017 ein Erfolg.

Abb. 4: Wellant® Anfang Juni 2018 gepflanzt mit viel Wasser und Abdeckung.

Abb. 7: Die Formierung der Seitenäste ist für die Förderung des Fruchtansatzes ein MUSS!

Abb. 5: Wurzelentwicklung im Hügel bei ausreichend Wasser und Verdunstungsschutz durch Abdeckung.

Abb. 6: Wellant® neigt zu starken Aufkahlungen.

Abb. 8: Mehrfachverzweigungen sind eine sortentypische Eigenschaft von Wellant®.

bauflächen zu einer Standardmaßnahme bei allen Sorten werden. Die Ausbringung kann relativ einfach mit z. B. einem Substratstreuer erfolgen.

Um der extremen Neigung zur Aufkahlung (**Abb. 6**) Einhalt zu gebieten und eine Garnierung der Seitenäste bis nah an den Stamm zu erhalten, müssen im Pflanzjahr alle Seitenäste um ca. ein Drittel eingekürzt werden. Kurze Spieße (≤15 cm) mit Abschluss einer Blütenknospe im oberen Kronenbereich können belassen werden. Die zweite wichtige Kulturmaßnahme ist die Formierung der Seitenäste im Pflanzjahr. Dieser Schritt dient ebenfalls der Wachstumsberuhigung und in Folge dessen einem besseren Fruchtansatz ab dem zweiten Laub (**Abb. 7**). Bei Verwendung von Astfix-Klammern können diese nach ca. 5-6 Wochen aus der unteren Etage der Seitenäste in den oberen Kronenbereich umgesetzt werden. Zu steil wachsende Seitenäste müssen unter die Waagerechte formiert werden, um einen besseren Fruchtansatz zu erhalten. Eine zusätzliche Handarbeit, die für die Sorte Wellant® unerlässlich ist, und gleichzeitig einer von vielen Gründen, dieser Sorte eine besondere Wertschöpfung zukommen zu lassen!

1. / 2.Laub

Ziel des ersten Laubes sollte es sein, dass die Bäume ein vernünftiges Maß an vegetativem Wachstum produzieren. Das heißt, 20-25 cm Zuwachs wären wünschenswert, um den Standraum relativ zügig zu füllen. Bei diesem Maß an Neutrieblänge ist der Abschluss mit einer Blütenknospe relativ häufig zu beobachten. Wellant® neigt dazu, mehrere Neutriebe am Ende eines Seitenastes zu bilden, nicht selten bilden sich drei bis fünf Kurztriebe (**Abb. 8**). Diese Kurztriebe sollten alle belassen werden, um für das

2. Laub ausreichend Blütenknospen zur Verfügung zu haben. An dieser Stelle muss die Neigung zur Selbstausdünnung bis hin zu 40 mm Fruchtgröße mit bedacht werden. Vor diesem Hintergrund sollte bei Wellant® stets mit einer außerordentlich hohen Blütenknospenanzahl in die Saison gestartet werden. Der Schnittaufwand reduziert sich im Übergang vom 1. zum 2. Laub auf eine Kontrolle bezüglich Obstbaumkrebs und Mehltau.

Sollte sich das Wachstum im 1. Laub zu stark entwickelt haben (> 30 cm Zuwachslänge), hat es sich bewährt, einen ersten vorsichtigen Wurzelschnitt durchzuführen. Dieser sollte per Spaten erfolgen (**Abb. 9**), da die Wurzeln noch nicht im Wurzelmesser relevanten Bereich anzutreffen sind. Häufig ist diese Maßnahme nicht bei allen Bäumen in einer Anlage erforderlich, sollte aber bei den Bäumen, für die die Notwendigkeit besteht, durchgeführt werden. Auch diese Maßnahme dient wieder der Wachstumsberuhigung und damit einem besseren Fruchtansatz ab dem 2. Laub.

Ziel des zweiten Laubes sollte ein Ertrag von 4-5 kg pro Baum sein. Wenn alle zuvor dargestellten Kulturmaßnahmen beherzigt wurden, ist dies ein Ertrag, der in intensiv geführten Praxisanlagen in den vergangenen Jahren realistisch vorzufinden war (**Abb. 10**). Für eine optimale Bestäubung sollte eine ausreichende Anzahl an Bienenvölkern für jede Wellant®-Anlage zur Verfügung stehen. In den zurückliegenden Jahren zeigte Wellant® teilweise eine lang anhaltende Blüte, die häufig auch nach der Bienenauswanderung noch andauerte. In Obstbaubetrieben mit Kirschüberdachung sollten in solchen Jahren die häufig vorhandenen Hummelvölker in die Wellant®-Anlagen umgesetzt werden, um über diesen Weg die Befruchtung über die Bienenauswanderung hinaus sicher zu stellen. In Jahren mit schwierigen Witterungsverhältnissen während der Blüte kann es bei der Sorte Wellant® sinnvoll sein, den Fruchtansatz über den Einsatz des Wachstumsregulators Prohexadione-Calcium zu verbessern (Hahn, 2018). Diese Maßnahme wurde in Praxisanlagen bereits ab dem 2. Laub erfolgreich umgesetzt. Da das 2. Laub auch der Schließung des Standraumes dient, könnte der Wachstumsregulator gegebenenfalls nur auf die Basisäste ausgebracht werden, um hier den Ertrag zu steigern.

Abb. 9: Wurzelschnitt per Spaten sorgt bei zu starkem Wachstum in jungen Jahren für besseren Fruchtansatz.

Abb. 10: Wellant® 2. Laub mit 4 kg pro Baum.

3. Laub und folgende Standjahre

Mit zunehmendem Alter wird die Sorte Wellant® weniger arbeitsintensiv. Wichtig bleibt jedoch die Kontrolle des vegetativen Wachstums. Das Ziel müssen ausreichend Kurztriebe sein, die mit einer Blütenknospe abschließen. Dementsprechend darf das vegetative Wachstum der Bäume nicht zu stark sein. Wurzelschnitt im Bedarfsfall und der Einsatz von Prohexadione-Calcium sind Mittel, auf die die Sorte Wellant® sehr gut reagiert (**Abb. 11**). Des Weiteren sollte in jedem Jahr daran gearbeitet werden, zu steiles Holz zu formieren (**Abb. 12**), um die Fruchtbarkeit der Bäume zu erhöhen. In berostungskritischen Jahren mit häufigem Wechseln von kühl-feuchter Witterung auf warm-trockene Witterung sowie bei länger anhaltend feuchter Phasen in der Nachblütephase kann der Einsatz von Gibberellinen sinnvoll sein, da Wellant® z.T. eine sortentypische Berostung zeigen kann (**Abb. 13**).

Baumschnitt

Der Wuchscharakter der Sorte Wellant® unterscheidet sich deutlich von dem der Standardsorten. Bei ungebremstem Wachstum wirkt der Baum relativ konfus und chaotisch. Dies ändert sich jedoch schnell, sobald sich das Wachstum beruhigt hat. Eine weitere sortentypische Besonderheit zeigt sich durch das andauernde Streben nach aufrechtem Wuchs am Ende der Seitenäste.

Abb. 11: Wellant® im 3. Laub, die erforderlichen Kulturmaßnahmen haben ihren Zweck erfüllt – 14 kg/Baum Ertrag!

Abb. 12: Formieren zu steil wachsender Seitenäste (in diesem Fall mit Mowein-Gummibändern) gehört bei Wellant® zur Kulturführung.

Abb. 13sortentypische Berostung kann in manchen Jahren ein Problem sein.

Der Baumschnitt gestaltet sich bei der Sorte Wellant® einfach und bedarf nur weniger Schnittstunden pro Hektar. Drei Dinge sind dabei zu beachten:

1. Vorhandene Befallsstellen mit Obstbaumkrebs und Mehltau entfernen.
2. Wasserschosse ohne Blütenknospe auf 5 cm langen Zapfen schneiden.
3. Klassische Falschheiten, also starke, überbauende Seitenäste nur im Notfall auf Zapfen entfernen.

Die Sorte Wellant® reagiert auf den Zapfenschnitt extrem gut mit der Bildung von Blütenknospen (**Abb. 14**). Insbesondere in stark aufgekahlten Bereichen kann über das Schneiden von Wasserschossen auf Zapfen die Fruchtproduktion in solchen Bereichen gefördert werden. Die gebildete Mehrfachverzweigung am Ende der Seitenäste sollte bei Vorhandensein von Blütenknospen belassen werden. Schließt ein Kurztrieb ohne Blütenknospe ab, kann über das Anschneiden dieses Kurztriebes der Verkahlung des Seitenholzes entgegengewirkt werden. Klassische Falschheiten, die bei jeder anderen Apfelsorte als erstes aus der Baumkrone entfernt werden würden, sollten bei Wellant® dringend belassen werden. An diesen vermeintlich zu starken Seitenästen befinden sich häufig eine Vielzahl von Blütenknospen an Kurztrieben, die für den Ertrag im Folgejahr benötigt werden. Dies gilt insbesondere für stark wüchsige Bäume. Der Schnittaufwand pro Hektar liegt deutlich unter dem von anderen Sorten, beachtet man die o. g. Punkte.

Das Aroma muss voll ausreifen!

Jeder, der etwas vom Apfelanbau versteht, weiß um die Tatsache, dass der Geschmack von Äpfeln von verschiedenen Faktoren abhängt. Die Witterung ist ein Faktor, der ein ums andere Jahr sehr unterschiedlich sein kann und der dazu führt, dass Äpfel viel oder wenig Fruchtzucker haben. Die Fruchtschale kann dicker oder dünner ausgeprägt sein, und der Säuregehalt kann ebenso von Jahr zu Jahr schwanken. Beeinflussbar von jedem einzelnen Obsterzeuger jedoch ist, wie

Abb. 14: Zapfenschnitt dient bei Wellant® der Blütenknospenbildung.

Abb. 15, 16: Anlagenbegehung bei Eckhard Hastedt im Juli 2018.

ausgereift jeder einzelne Apfel zum Pflückzeitpunkt ist! Das Aroma eines jeden Apfels reift erst auf der Zielgeraden, also in den letzten Tagen vor dem optimalen Erntetermin.

Der Konsument hat das besondere Aroma von Wellant® in den vergangenen 10 Jahren schätzen gelernt und ist bereit, einen höheren Preis für das Produkt zu zahlen. Dementsprechend sollte Wellant® die Chance bekommen, bis zum optimalen Erntetermin (Stärkeindex 7-8) auszureifen. Ein neues Auto wird schließlich auch nicht ohne Reifen ausgeliefert! Wäre das der Fall, würde der Auto-Konsum vielleicht auch jedes Jahr einen Rückgang erleben, ähnlich dem Apfelverzehr.

Lagerung

Wellant® ist in der Lagerhaltung relativ unproblematisch. Im Kühllager hält Wellant® bei Temperaturen von 0,7-1,4 °C seine positiven Fruchteigenschaften bis Dezember. Im Bereich der CA-Lagerung gibt es sehr positive Erfahrungen bei der Einlagerung in Elstar-Räumen. Jonagold-Räume sind aufgrund der unterschiedlichen Entfeuchtung bedingt möglich, wenn der Hauptanteil im Raum aus Wellant besteht. Die max. CA-Lagerzeit reicht bis Mai. Bei nicht optimaler Lagerführung neigt Wellant® ab März zum schrumpelig werden der Früchte, wird jedoch selbst dann im Vergleich zu anderen Sorten nicht mehlig. Um das schrumpelig werden zu verhindern, sollte der Raum mit der geringsten Entfeuchtung gewählt werden. Wenn nur einzelne Kisten eingelagert werden, sollten diese weit entfernt vom Verdampfer stehen. Zudem eignet sich für die Einlagerung von Kleinstmengen das Umwickeln der Großkisten mit Stretchfolie plus eine Abdeckung mit einer Großkisteneinlage um die Fruchtentfeuchtung zu minimieren.

Fazit

Die Apfelsorte Wellant® hat sich in den vergangenen zehn Jahren zu einem Produkt der Begierde entwickelt. In den Anfangsjahren konnte die Nachfrage auf den Wochenmärkten häufig nicht gedeckt werden. Mittlerweile läuft Wellant® der Sorte Elstar auf manchen Wochenmärkten den Rang ab, und das, obwohl Wellant® keine Sorte von äußerer Schönheit ist, zumindest nicht im klassischen Sinn. Wellant® überzeugt zuerst durch seinen Geschmack und erst beim zweiten Hinsehen fällt dem Konsumenten auf, dass auch das Aussehen besonders ist. Ein leuchtendes Rot mit auffälligen Lentizellen, welches für den Konsumenten im Wirrwarr der übrigen neuen glattschaligen, roten Sorten ein Wiedererkennungsmerkmal darstellt. Dies ist die Besonderheit auf der Konsumentenebene. Auf der Produzentenebene stellt die Sorte Wellant® ebenfalls eine Besonderheit dar. Es ist keine der Sorten, die man pflanzt, anbindet und in hohen Tonnagen erntet. Es bedarf vielmehr einem höheren gärtnerischen Einsatz durch mehr Handarbeit, um Wellant® in sehr guter Quantität und Qualität ernten zu können.

Auf der einen Seite stehen also Wellant®-Konsumenten, die bereit sind mehr Geld für ein besonderes Produkt auszugeben, und auf der anderen Seite Obsterzeuger mit höheren Produktionskosten.

Folglich besteht überhaupt keine Notwendigkeit, das Produkt Wellant® zu Minimumpreisen auf den Markt zu bringen!

Danksagung

Mein Dank gilt Eckhard Hastedt, der mit einem großen Erfahrungsschatz ein unermüdlicher Geprächspartner in Sachen Wellant® ist und mehrfach bereit war, seine kulturtechnisch optimal geführten Wellant®-Anlagen interessierten Obstbauern zu zeigen (**Abb. 15, 16**).

Literatur

Hahn, A. (2018). Strategieversuch zu Wachstumsregulierung und Fruchtansatzverbesserung bei der Sorte Wellant®. *Mitteilungen des Obstbauversuchsringes des Alten Landes* **73**: 391-393.